

Angler befürchten Beschränkungen im Lebensraum Untere Leine

Die organisierten Angler sorgen sich darum, dass die Region Hannover ihre Interessen beim Schutzverfahren für das FFH-Gebiet Untere Leine nicht berücksichtigt. Bei einem Ortstermin mit der CDU wiesen sie darauf hin, dass auch sie sich als Naturschützer verstehen.



Jan Schiffers (hinten) vom Luther Angelsportverein berichtet am Luther See.

Bei einem Ortstermin der CDU am Luther See haben Angler dem Bundestagsabgeordneten Hendrik Hoppenstedt, dem Landtagsabgeordneten Sebastian Lechner und mehreren Wunstorfer Kommunalpolitikern ihr Leid geklagt. Sie fühlen sich in den Behörden nicht ausreichend wahrgenommen, obwohl gemeinsame Projekte zum Gewässerschutz eigentlich dringend notwendig seien.

Jan Schiffers, Vorsitzender des Luther Angelsportvereins, berichtete zunächst von dem nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesenen FFH-Gebiet Untere Leine, das die Region Hannover in den nächsten Wochen noch mit einer neuen Verordnung sichern muss. Auch der Luther See als Altarm der Leine gehört zu dem zu schützenden Naturraum. „Wir befürchten, dass wir neue Beschränkungen für Angler bekommen, wie das schon im Gebiet Obere Leine der Fall ist. Es könnte deshalb ein Schicksalsjahr für uns werden“, sagte Schiffers. Lechner riet dazu, zunächst abzuwarten, was konkret in der Verordnung stehe. „Und dann ist es bei berechtigten Interessen immer noch möglich, im Verfahren der Region nachbessern zu lassen“, sagte er.

Artensterben ist große Herausforderung

Die Angler verstehen sich auch als aktive Naturschützer. So bemühen sie sich unter anderem um die Wiederansiedlung des Lachses in der Leine. Allerdings seien fast alle heimischen Arten derzeit bedroht, die Bestände des Aals zum Beispiel in den letzten Jahren um 90 Prozent zurückgegangen.

Hoppenstedt bedauerte, dass das Problem des massiven Artensterbens noch nicht zu ihm durchgedrungen sei. Schiffers räumte daraufhin ein, dass die Angelverbände lange nur eine sehr zurückhaltende Lobbyarbeit betrieben hätte. In den vergangenen Jahren seien sie aber stärker an die Öffentlichkeit gegangen.



Im Luther See hat sich viel Schlamm angesammelt, und der Wasserstand ist gefallen.

Sanierungskonzept für Luther See vorgelegt

Für den stark verschlammten Luther See, in dem der Wasserstand in den trockenen Jahren 2018 und 2019 gesunken ist, haben die Angler der Stadt ein Sanierungskonzept vorgelegt. Sie wollen den Schlamm aus dem Gewässer holen lassen und den See vertiefen. Aus ihrer Sicht ist zu befürchten, dass ein Teil dieses Lebensraums sonst verloren gehen könnte. Vonseiten der Stadt hätten die Angler keine Rückmeldung dazu bekommen, weshalb zu befürchten sei, dass diese nur eine kleine Lösung wählen wird, hieß es. „Wir haben im Ortsrat auch noch keine Details dazu gehört“, sagte der Luther CDU-Vorsitzende Andreas Lange.

Auch wenn irgendwo neue Ausgleichsgewässer zur Verfügung stünden, wenden die Behörden sich nach den Erfahrungen der Angler eher an den Nabu und den BUND, um Vorschläge für Artenschutzprojekte zu bekommen. So stünden am Ende selten Fische im Mittelpunkt, weil das keine Schwerpunkt dieser beiden Naturschutzverbände ist.

Quelle: HAZ vom 22.09.2020 / Bericht und Bilder von Sven Sokoll - Luth